



Universität Potsdam



Fremdsprachen und fachübergreifende Schlüsselkompetenzen – Konzept einer zentralen wissenschaftlichen Einrichtung der Zukunft

Schlüsselkompetenzen – Konzept einer zentralen wissenschaftlichen Einrichtung der Zukunft

**Abschlussbericht der Arbeitsgruppe „Perspektiventwicklung
Sprachenzentrum“ des Präsidiums der Universität Potsdam**

Juli 2009

Inhaltsverzeichnis

Bewertung des derzeitigen Angebots	3
Pflichtkurse in sprachbezogenen BA- Studiengängen.....	3
Fremdsprache in nicht sprachbezogenen Studiengängen	4
Deutsch als Fremdsprache	4
Vorstudienangebote	5
2. Entwicklungskonzept.....	5
2.1. Kursangebot.....	6
2.2. Ausbau des kursunabhängigen Selbstlernangebots in Fremdsprachen für Studiumplus.....	6
2.3. Erweiterung des SZ um den Bereich Studiumplus.....	7
3. Qualitätsstandards und Qualitätssicherung.....	8
4. Sachausstattung und technisches Personal	11
5. Desiderata	12

Anlagen

1. Bewertung des derzeitigen Angebots

Satzungsgemäß hat das Sprachenzentrum drei Aufgabenfelder:

- sprachpraktische Ausbildung in philologischen Studiengängen
- allgemeine und fachspezifische Sprachausbildung für Hörer aller Fakultäten
- Deutsch als Fremdsprache

Zur Abdeckung der Lehre im ersten Aufgabenfeld wurde im Gründungsprozess der Universität ein Teil der Stellen der Philosophischen Fakultät (Anglistik/Amerikanistik, Romanistik und Slavistik) an das Sprachenzentrum verlagert.

In allen drei Bereichen hat das SZ seit der letzten Strukturentscheidung im Jahre 2000 auf gravierende quantitative (deutliche Erhöhung der Studierendenzahlen, in den Philologien nahezu verdoppelt) und folgende qualitative Veränderungen reagiert:

Pflichtkurse in sprachbezogenen BA-Studiengängen

Mit der Einführung der neuen Studiengänge haben diese Fächer auf die sprachlichen Anforderungen während eines Auslandsstudiums und in den neuen Berufsfeldern für BA-Absolventen reagiert: Im Vordergrund steht eine anwendungsbezogene schriftliche und mündliche Kommunikationsbefähigung auf hohem Niveau (C1des GER am Ende der BA-Ausbildung) verbunden mit der Entwicklung einer interkulturellen Kompetenz. Dazu bedurfte es nicht nur einer inhaltlichen Erneuerung des Ausbildungsangebots, sondern auch einer Erhöhung des Anteils des Spracherwerbs in den Studiengängen.

Fremdsprache in nicht sprachbezogenen Studiengängen

Der *Bologna Prozess* macht die Hochschulen zu internationalen Akteuren, die in den nächsten Jahren den Charakter mehrsprachiger Bildungseinrichtungen annehmen müssen. Gefordert werden eine nachhaltige Ausweitung studentischer Mobilität als Vorbereitung auf Leben und Arbeit in einem integrierten Europa sowie die Qualifizierung der Absolventen für Europa und den europäischen Arbeitsmarkt. Fremdsprachenkenntnisse werden deshalb als Schlüsselqualifikation für Absolventen aller Studienrichtungen definiert.

Mit der Einführung der neuen Studiengänge hat die Mehrzahl der Fächer auf diese Forderung reagiert, wobei zwei Wege beschritten werden:

- Verpflichtende Fremdsprachenkenntnisse : Staatsexamen Jura (lt. Juristenausbildungsgesetz), MA Vergleichende Literatur- und Kunswissenschaft , Ein-Fach-BA BWL und BA Philosophie
- In den meisten anderen BA-Studiengängen ist Fremdsprache als Wahloption im Bereich der Schlüsselkompetenzen anerkannt.

Deutsch als Fremdsprache

Im Zuge der Internationalisierungsbestrebungen der UP hat auch hier eine Aufgabenerweiterung stattgefunden. Gab es vorher nur Vorstudienkurse (DSH-Vorbereitung) und Kurse auf hohem Niveau (C1 des GER) für Vollzeitstudierende der UP, reagiert das jetzige Angebot auf die Bedarfe ganz unterschiedlicher Zielgruppen: Neben den genannten sind dies Programmstudierende (insbesondere ERASMUS) mit zum Teil sehr geringen Deutschkenntnissen, ausländische Doktoranden und Mitarbeiter sowie Studierende in englischsprachigen Studiengängen häufig ohne, für ein Leben in Deutschland aber unabdingbare Deutschkenntnisse. Das Angebot muss entsprechend Kurse auf allen Niveaus von A1 bis C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens enthalten.

Vorstudienangebote

Die von der EU formulierte Forderung nach Mehrsprachigkeit aller Bürger macht es erforderlich, in den Schulen und an der Hochschule ein breites Fremdsprachenangebot vorzuhalten. Deshalb werden an der UP Lehramtsstudiengänge und nichtlehramtsbezogene BA-Studiengänge auch in Sprachen angeboten, die im Moment nicht oder nur selten zum Fächerkanon an Schulen gehören: Italienisch, Polnisch, Russisch, Spanisch. Um das geforderte hohe Sprachniveau am Ende des BA zu erreichen, gelten in allen Sprachen dieselben Eingangsvoraussetzungen. Es wird in den Studiengängen dabei die Möglichkeit eröffnet, Defizite innerhalb der ersten beiden Semester (max. 16 SWS für Nullsprachen) auszugleichen. Begrenzter zeitlicher Umfang, notwendige steile Progression sowie Studienorientierung machen ein universitäres Angebot zwingend erforderlich.

Letzteres gilt auch für Lateinkenntnisse als Zulassungsvoraussetzung in den Fächern Anglistik/Amerikanistik, Romanistik und Geschichte, die im Laufe der ersten 4 Semester studienbegleitend erworben werden können.

2. Entwicklungskonzept

Im übergreifenden Teil des Hochschulentwicklungsplans hat die Entwicklung und Implementierung einer Internationalisierungsstrategie hohe Priorität. Ein wesentliches Ziel ist dabei die Erhöhung studentischer Mobilität als entscheidendes Element des Bolognaprozesses. Am SZ erhalten die Studierenden das sprachliche und interkulturelle Rüstzeug für erfolgreiche Mobilität.

Perspektivisch werden drei Entwicklungslinien verfolgt:

- die inhaltliche und didaktische Weiterentwicklung des Kursangebots;
- der Ausbau von Selbstlernangeboten, die auf individuelle Bedürfnisse der Studierenden zugeschnitten sind;
- die stärkere Verzahnung von Fremdsprachen als Schlüsselkompetenz mit den übrigen Modulen im Rahmen von Studiumplus .

2.1. Kursangebot

Das derzeitige Aufgaben- und Sprachenspektrum im Bereich der Fremdsprachenkurse wird beibehalten.

Die Anteile der Ausbildungsangebote **an dem von der Universität finanzierten Gesamtangebot** verteilen sich dabei wie folgt:

Sprachpraktische Ausbildung in philologischen Studiengängen	ca. 43 %
Spracherwerb sonstige Studiengänge	ca. 57 %
• davon Pflichtkurse in sonstigen Studiengängen	ca. 18 %
• davon Wahlpflichtkurse für deutsche Studierende im Rahmen von Studiumplus	ca. 33,5 %
• davon Deutschkurse für ausländische Studierende im Rahmen von Studiumplus	ca. 5,5 %

Darüber hinaus bietet das SZ rein teilnehmerfinanzierte Vorstudienkurse für deutsche Studierende entsprechend den Studienordnungen der philosophischen Fakultät sowie Intensivkurse für internationale Studienbewerber/-innen zur Vorbereitung auf die Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang (DSH).

2.2. Ausbau des kursunabhängigen Selbstlernangebots in Fremdsprachen für Studiumplus

Für die Realisierung gegenwärtiger und künftiger Bedarfe stehen an den Standorten Griebnitzsee und Golm/ künftig Neues Palais Selbstlernbereiche zur Verfügung, deren Kern die Mediotheken bilden. In den vergangenen Jahren wurden hier umfangreiche Voraussetzungen für das selbständige Fremdsprachenlernen geschaffen (personelle Absicherung der Öffnungszeiten, technische Ausstattung, Materialentwicklung, Online-Datenbank für alle Medien).

Sie werden gegenwärtig vorrangig für kursintegriertes Selbstlernen genutzt und stehen als Dienstleister auch anderen Instituten der Universität zur Verfügung.

Darüber hinaus werden bislang zwei kursunabhängige Module für Studiumplus angeboten: „Selbstgesteuertes Lernen mit Lernberatung“ (Englisch und DaF) sowie „betreutes Sprachentandem“.

Perspektivisch sollen Selbstlernszenarien mit Lernberatung verstärkt angeboten werden. Dazu soll unter der Verantwortung eines professionellen Lernberaters in Zusammenarbeit mit den Sprachbereichen und Studiumplus ein Lernberatungsdienst auf der Basis eines Tutorensystems aufgebaut werden.

2.3. Erweiterung des SZ um den Bereich Studiumplus

Am SZ wird ein Bereich „Studiumplus“ geschaffen, der direkt der Leitung untersteht und zuständig ist für

- die Koordinierung des Lehrangebots
- das Einwerben und Betreuen von Lehraufträgen
- die Entwicklung des Lehrangebots für die Grundphase in Zusammenarbeit mit den Fächern.
- die Entwicklung des Lehrangebots für die Aufbauphase in Zusammenarbeit mit den Fächern.

In Aussicht genommen wird darüber hinaus die Integration des Studienkollegs. Hierfür wird in Anlehnung an die bestehende Struktur von Studiumplus ein abgestimmter Vorschlag für eine strukturierte Studieneingangsphase unter Berücksichtigung der besonderen Bedingungen internationaler Studierender erarbeitet.

Die Beteiligung der Fächer an der konzeptionellen Weiterentwicklung dieses Studienangebots soll zunächst durch die enge Zusammenarbeit des Bereichs Studiumplus mit der AG Studiumplus gewährleistet werden.

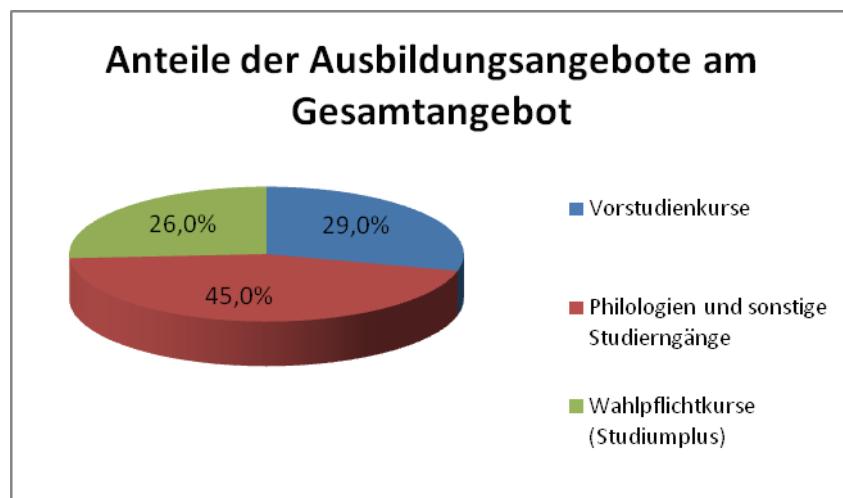
Der Erweiterung des Zentrums durch Studiumplus und Studienkolleg wird mit einer novelierten Satzung Rechnung getragen. Die zentrale Einrichtung könnte dann die Bezeichnung „Zentrum für Sprachen und Schlüsselkompetenzen“ tragen.

Die Beteiligung der Fächer an der Weiterentwicklung des Angebots sowohl im Bereich von Studiumplus als auch den Fremdsprachenbereichen wird dann über einen erweiterten Beirat (auch unter Einbeziehung externer Mitglieder) gewährleistet.

3. Qualitätsstandards und Qualitätssicherung

Lehrbedarf

Ausgangspunkt für die Bedarfsberechnung des Lehrangebotes im Sprachenzentrum sind die Zulassungszahlen für das WS 2008/09 in den relevanten BA-/MA-Studiengängen, da davon ausgegangen werden kann, dass sich das Studienplatzangebot in den nächsten Jahren auf diesem Niveau bewegen wird. Die Berechnung der Lehrnachfrage in den Fremdsprachen im Rahmen von Studiumplus geht davon aus, dass ca. 60% der Bachelorstudierende (ohne Lehramt und fremdsprachige Philologien rd. 900 jährlich) eine Sprachausbildung auf einem UNIcert-Niveau anstreben. Für den Bereich des Pflicht- und Wahlpflichtcurriculums entsprechend der geltenden Ordnungen ermittelt sich ein Bedarf von 1.316 SWS pro Jahr. Für die kostenpflichtigen Vorstudienkurse errechnet sich ein Bedarf von rd. 530 SWS pro Jahr.



Die Bewertung der Bedarfsberechnung erfolgt auf der Grundlage von Mindeststandards.

In qualitativer Hinsicht gelten für alle Ausbildungsbereiche folgende Anforderungen:

1. Konsequente Umsetzung des mit dem Bolognaprozess intendierten Paradigmawechsels
 - Lernerzentrierung als wichtigste Voraussetzung für Life Long Learning;
 - Kompetenzorientierung; auf sprachlich-interkulturelle Verwendungssituationen bezogene learning outcomes;
2. Klare Progression innerhalb der Studienanteile und Module - Orientierung an europäischen Standards (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen);
3. Entwicklung von Sprachkompetenz in Verbindung mit anderen Schlüsselkompetenzen, insbes. Medienkompetenz

Als quantitative Standards (Personalquote) gelten

- für die Pflichtkurse in philologischen und sonstigen Studiengängen die Standards der akkreditierten Studiengänge in diesen Fächern: 80-85% Deckung des Bedarfs über hauptberufliche Lehrkräfte; 20-15% Deckung des Bedarfs über Lehraufträge
- für die Wahlpflichtkurse in Studiumplus die Standards der UNICert-Akkreditierung aus dem Jahre 2008: 65% Deckung des Bedarfs über hauptberufliche Lehrende; 35% Deckung des Bedarfs über Lehraufträge;
- Personalquoten in Sprachlehreinrichtungen mit vergleichbaren Qualitätsstandards (Universität Erlangen/Nürnberg, Universität Passau; Humboldt Universität zu Berlin , Universität Halle, Universität Rostock - im Durchschnitt 75% Deckung des Bedarfs über hauptberufliche Lehrende: 25% Deckung des Bedarfs über Lehraufträge)

Zukünftige geplante Ausstattung der Sprachbereiche

(ausführlich siehe Anlage: Modell der zukünftigen Ausstattung des Sprachenzentrums)

Sprachbereich	Stellen für Lehre	Stellenanteil für Leitungstätigkeit	Summe	Stellen gerundet
Englisch	9,1	0,4	9,5	9,5
Französisch	4,7	0,5	5,2	5,0
Italienisch	2,6	0,5	3,1	3,0
Spanisch	4,8	0,5	5,3	5,0
Russisch	3,6	1,1	4,7	5,0
Polnisch	1,7		1,7	2,0
Latein/Griechisch	1,5		1,5	1,5
Deutsch (DaF)	2,5	0,4	2,8	3,0
Sonstige Sprachen	0,5		0,5	0,5
Summe	30,9	3,4	34,3	34,5

Mit dem vorgelegten Stellenplan werden Mindeststandards eines anspruchsvollen Sprachenzentrums definiert, das eine Sprachausbildung sicherstellt, die dem wissenschaftlichen Niveau der Studiengänge entspricht und den Zielstellungen der Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam Rechnung trägt.

4. Sachausstattung und technisches Personal

Zum Sommersemester 2010 erfolgt die Konzentration des Sprachenzentrums an zwei Standorten - Neues Palais und Griebnitzsee.

Es verfügt dann über:

- 17 Unterrichtsräume mit einer Kapazität von insges. 416 Plätzen
- 2 Mediotheken mit einer Kapazität von 50 individuellen Selbstlernplätzen, davon 20 mit multimedialer Ausstattung;
- 2 Multimediapools mit einer Kapazität von 53 Plätzen
- ca. 155 vernetzte Computer, die MitarbeiterInnen und Studierendenden einen schnellen Zugriff auf alle elektronischen Medien (ca. 200.000) sowie die Datenbank mit allen Medien des SZ ermöglichen. Die Administration wird von einem technischen Mitarbeiter für EDV gewährleistet.

Zur Verbesserung der technischen Ausstattung im Bereich Multimedia wurden in den Jahren 2003 bis 2009 ca. 400.000 EURO EFRE-, Landes- und Haushaltsmittel eingesetzt.

Die Selbstlernbereiche können von Studierenden und Mitarbeitern 50 Stunden in der Woche genutzt werden. Öffnungszeiten und Pflege der speziell entwickelten Online-Datenbank zur gezielten Suche nach Selbstlernmaterialien werden von zwei Mediothekarinnen mit Unterstützung studentischer Hilfskräfte gewährleistet.

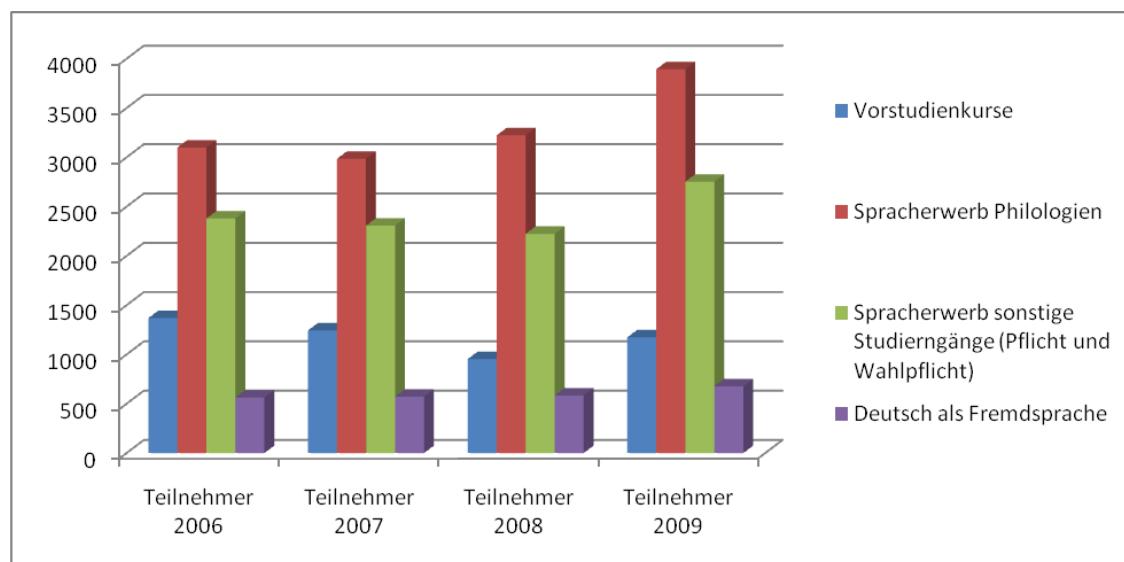


5. Desiderata

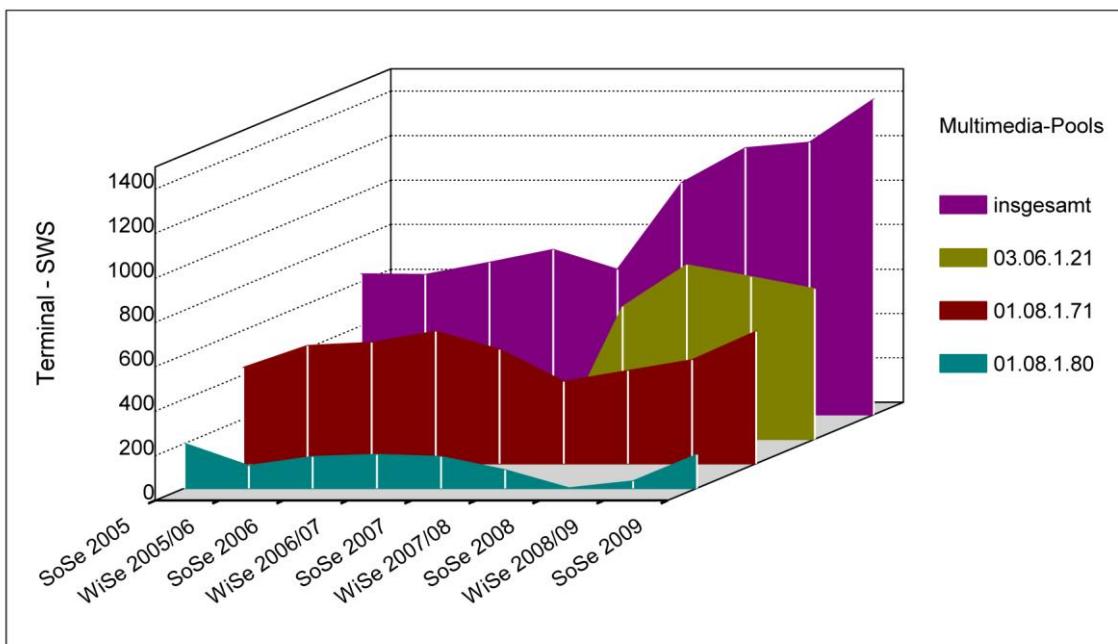
- Das Entwicklungskonzept enthält keine Aussage zu der vom Sprachenzentrum beantragten Stelle eines professionellen Lernberaters, die für die Entwicklung eines kompetenten mündlichen Lernberatungsdienstes unter Einbeziehung didaktisch geschulter studentischer Tutoren notwendigen ist. Ein Ausbau von betreuten Selbstlernangeboten für Studiumplus ist dadurch nicht realisierbar.
- Die Integration des Bereichs „Studiumplus“ wird im vorliegenden Konzept nicht mit belastbaren Bedarfsberechnungen unterstellt. Es gibt ebenfalls keine Aussage zur langfristigen Qualitätssicherung des Lehrangebots in diesem Bereich.
- In mehrfacher Hinsicht problematisch ist der Stellenrückgang im Bereich Deutsch als Fremdsprache: Damit verbunden ist eine Reduzierung der individuellen Beratung, die für diese von ausschlaggebender Bedeutung für Integration und Studienererfolg ist. Es ergeben sich daraus Probleme für die Durchführung der DSH. Es gibt kaum Spielräume für eine Angebotserweiterung, die im Zusammenhang mit der Ausweitung der Kooperationsbeziehungen unweigerlich eingefordert werden wird. Die Stellenausstattung erlaubt keine systematische Integration von Sprachausbildung und Kompetenzerwerb in den Bereichen „Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben“, „Kommunikation, Präsentation, Vermittlung“ sowie „Selbstreflexion und Planung“ für internationale Studierende, wie sie gegenwärtig bereits in den Angeboten des Bereichs Deutsch als Fremdsprache angelegt ist.
Die Fragen der personellen Ressourcen sowie der inhaltlichen Ausrichtung der Ausbildung sollten im Zusammenhang mit der Integration des Studienkollegs neu entschieden werden.

Anlagen

Teilnehmerentwicklung



Lehre in den Multimediapools



Aufgabenfelder des Sprachenzentrums				
Sprachbereich	Kostenpflichtig	Pflicht-/Wahlpflichtcurriculum entsprechend geltender Ordnungen		
Englisch	Anteil Kostendeckung: 100% Propädeutika/ Vorbereitungskurse	Grundkurse Spracherwerb Philologische Studiengänge Anglistik/ Amerikanistik BA: 12 SWS Englisch BA-Lehramt : 11 – 13 SWS	Spracherwerb sonstige Studiengänge Anteile Sprachbereiche siehe Tab. 2 Sprachausbildung in Rechtswiss. Staatsexamen: 8 SWS (40% d. Stud.); Bachelor BWL (180 LP) Wirtschaftsenglisch: 8 SWS (UNICERT III) Bachelor Philosophie (90/60 LP) 4-6 SWS	Schlüsselqualifikation im BA Fremdsprachen ₁₎ (Studium+) UNICERT II-IV: 8 SWS (57% d. Stud.)
Französisch	Propädeutikum I: 8 SWS (40% der Stud.) Propädeutikum II: 8 SWS (alle Stud.)	Französisch BA: 17 SWS Französisch BA-Lehramt : 17 SWS Lesesprache für Span./Italien. Stud. (BA 90/60LP; LG 1. F): 4 SWS	deutsch-französischer Studiengang Rechtswiss.: 8 SWS Sprachausbildung in Rechtswiss. Staatsexamen: 8 SWS (20% d. Stud.) Vgl. Literatur- u. Kunstwiss. (MA-120 LP) Rezeptive Mehrsprachigkeit: 6 SWS Bachelor Philosophie (90/60 LP) 4-6 SWS	UNICERT II-IV: 8 SWS (15% d. Stud.) UNICERT I : 12 SWS (17% d. Stud.)
Spanisch	Propädeutikum I / II: 16 SWS (alle Stud.)	Spanisch BA: 17 SWS Spanisch BA-Lehramt: 17 SWS Lesesprache für Franz./Italien. Stud. (BA 90/60LP; LG 1. F): 4 SWS	Sprachausbildung in Rechtswiss. Staatsexamen 8 SWS (15% d. Stud.) Bachelor Philosophie (90/60 LP) 4-6 SWS	UNICERT II-IV: 8 SWS (9% d. Stud.) UNICERT I : 12 SWS (30% d. Stud.)
Italienisch	Propädeutikum I / II: 16 SWS (alle Stud.)	Italienisch BA: 17 SWS Italienisch BA-Lehramt: 17 SWS Lesesprache für Span./Franz. Stud. (BA 90/60LP; LG 1. F): 4 SWS		UNICERT II-IV: 8 SWS (7% d. Stud.) UNICERT I : 12 SWS (17% d. Stud.)
Russisch	Propädeutikum I : 8SWS (40% der Stud.) Propädeutikum II: 8 SWS (alle Stud.)	Russistik BA: 15 SWS Fachsprache: 4 SWS Russisch BA-Lehramt:16 SWS	Sprachausbildung in Rechtswiss. Staatsexamen 8 SWS (25% d. Stud.) Bachelor Philosophie (90/60 LP) 4-6 SWS	UNICERT II-IV: 8 SWS (11% d. Stud.) UNICERT I : 12 SWS (9% d. Stud.)
Polnisch	Propädeutikum I / II: 16 SWS (alle Stud.)	Polonistik BA: 15 SWS Fachsprache: 4 SWS Polnisch BA-Lehramt: 16 SWS		UNICERT II-IV: 8 SWS (2% d. Stud.) UNICERT I : 12 SWS (9% d. Stud.)
Tschechisch				

Aufgabenfelder des Sprachenzentrums				
Sprachbereich	Kostenpflichtig	Anteil Kostendeckung: 50-70%	Pflicht-/Wahlpflichtcurriculum entsprechend geltender Ordnungen	
	Propädeutika/ Vorbereitungskurse	Grundkurse Spracherwerb Philologische Studiengänge	Spracherwerb sonstige Studiengänge Anteile Sprachbereiche siehe Tab. 2	Schlüsselqualifikation im BA Fremdsprachen ¹⁾ (Studium+)
Latein	Propädeutikum I: 8 SWS (40% der Stud.) Propädeutikum II: 8 SWS (alle Stud.) für alle Studiengänge der Klasse. Philologie (Latein und Griechisch) Latein für Anglistik : 4 SWS Latein für Romanistik : 4 SWS Latein für Geschichte BA-LG: 12 WS	Latinistik BA : 8 SWS Latein BA-LG: 9 SWS	Lektürekurs Latein im BA: 4 SWS Lektürekurs Latein im BA-LG: 4 SWS Latein als WPf-Angebot für Religions- wiss. BA: 6 SWS (ca. 20% der Stud.)	Latein: 4 SWS pro Jahr 2 Kurse á 30 Stud.
Griechisch	Propädeutikum I / II: 12 SWS (alle Stud.) für alle Studiengänge der Klasse. Philologie (Latein und Griechisch)	Grätzistik BA 60 LP: 8 SWS	Lektürekurs Griechisch im BA: 4 SWS Griechisch als WPf-Angebot für Religions- wiss. BA : 6 SWS (ca. 20% der Stud.)	Deutsch für ausländ. Stud. der UP 2 Gr./Sem. á 4 SWS
Deutsch als Fremdsprache	Intensivkurs für Ausländer 2 Gr./Sem. á 16 SWS Deutschkurs A1/A2 (Programmstud. kostenfrei) 2 Gr./Sem. á 12 SWS		Deutsch für ausländ. Programmstud. (ERASMUS, ...) 6 Gr./Sem. á 4 SWS DaF für Franzosen im dt.-franz. Studiengang Rechtswiss.: 2 SWS	Deutsch für ausländ. Stud. der UP 2 Gr./Sem. á 4 SWS
Sonstige Sprachen	Portugiesisch, Chinesisch			UNICert I : 12 SWS (18% d. Stud.)

1) Studien- und Prüfungsordnung für die Sprachausbildung am Sprachenzentrum der Universität Potsdam vom 14. Dezember 1995 (AmBek Nr. 7/96, S. 106)

§ 6 Ausbildungsstufen und zeitlicher Rahmen: Die Ausbildung im Rahmen des UNICert sieht vier Niveaustufen vor, von Anfängern ohne Vorkenntnisse bis zu weit fortgeschrittenen Lernenden: je Stufe mindestens 8 SWs;

Umsetzung im Studiumpplus-Konzept:
Grundstufe (1.-2.FS):

Fremdsprache 3 LP
Fremdsprache 3 LP +
Kommunikation/Präsentation/Vermittlung 3LP
Aufbaustufe (2.-6.FS): Fremdsprache 6 LP

-> Formen angeleiteten Selbstlernens
-> 4 SWS (UNICert II-IV/ Teil 1) oder 6 SWS (UNICERT II/ Teil 1)
-> 4 SWS (UNICert II-IV/ Teil 2) oder 6 SWS (UNICERT II/ Teil 2)